

Sicherheit in der Biotechnologie – Technische Grundlagen

K. Dittmar, L. Gail, J. Lehmann, W. Sittig, W. Sturhas, K. H. Wallhäußer, U. M. Leinhos-Schütz, Hüthig Buch-Verlag, Heidelberg, ISBN 3-7785-2010-5, DM 98,-

Mit der zunehmenden Bedeutung der Biotechnologie in den letzten 15 Jahren wächst auch der Bedarf nach einer interdisziplinären, qualifizierten Zusatzausbildung, die durch praktische Übungen den sicheren Umgang mit biologischen Agenzien im Labor- und Produktionsmaßstab schult und durch begleitende Vorlesungen und Demonstrationen die nötigen Sachkenntnisse vermittelt.

Dieser Nachfrage kommt das dreiteilige Curriculum „Sicherheit in der Biotechnologie“ entgegen, das mit Unterstützung des Bundesministers für Forschung und Technologie am Dechema-Institut entwickelt und erprobt wurde. Im Rahmen des Vollzugs des Gentechnikrechts enthält es alle Lehrinhalte entsprechend § 15 (4) Gentechnik-Sicherheitsverordnung (GenTSV) wie sie in dreitägigen Fortbildungskursen für Projektleiter und Beauftragte für die biologische Sicherheit (BBS) von der Länderkommission „Gentechnik“ verlangt werden. Das Dechema-Kurssystem „Sicherheit in der Biotechnologie“ wurde am 12. 8. 1991 staatlich anerkannt. Es eignet sich insbesondere als Nachschlagewerk für alle in biotechnologischen Labors arbeitenden Berufsgruppen.

Aus dem Inhalt des zweiten Bandes „Technische Grundlagen“:

- Sterilisation
- Reine Räume/Reine Arbeitsbereiche
- Fermentation von Mikroorganismen
- Sicherheit im Umgang mit Viren (einschließlich Mycoplasmen und Onkogenen), Zellkulturen und Versuchstieren
- Technische Aspekte der Sicherheit in der tierischen Zellkulturtechnik
- Entsorgung biologischer Rückstände

Ausführliche Literaturhinweise zu den einzelnen Themenbereichen sowie ein Glossar runden den Band ab.

Nach Angaben des Verlages

Trends in der Hämatologie

Qualitätssicherung in der Labormedizin

ISBN 3-928865-00-5, GIT Verlag GmbH, 1992, 276 Seiten, zahlreiche, z. T. farbige Abbildungen, DM 89,-

Grundlage für die Qualitätssicherung in der Laboratoriumsmedizin sind die „Richtlinien der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung in medizinischen Laboratorien“, die auf gesetzlichen Regelungen des Eichrechts basieren.

Richtlinien der Körperschaften, die in Zusammenarbeit mit den medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften entstanden sind (z. B. Richtlinien zur Qualitätssicherung in der Immunhämatologie und in der medizinischen Mikrobiologie) und in Zusammenarbeit mit den Ringversuchs-Institutionen Wirkung entfalten, sichern die Analysenqualität in anderen Teilbereichen der Laboratoriumsmedizin.

In dem so wichtigen Bereich der Hämatologie wurde bisher ein Zusammenhang zwischen der Zertifizierung von Ringversuchen und den Abrechnungsmöglichkeiten, insbesondere im kassenärztlichen Bereich, nicht hergestellt. Das gemeinsam von der Bundesärztekammer und medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften veranstaltete Symposium im Herbst 1991 in Berlin stellt einen ersten Schritt zur Einbeziehung der Hämatologie in die Qualitätssicherungsmaßnahmen in der medizinischen Laboratoriumsmedizin dar.

Die Referenten und Vertreter der Fachgesellschaften gaben Impulse für die Qualitätssicherungsarbeit; aber auch vor allem durch Ärzte „an der Basis“, die die Probleme „hautnah“ kennen, sind geeignete Wege zur Lösung aufgezeigt worden. Dazu gehören auch Überlegungen zu einem methodischen Ansatz, der dem Stand der heutigen Technik und Methodik entspricht.

Unbestritten – wie die Pflicht zur Qualitätssicherung – ist auch die Tatsache, daß alle Analysen in medizinischen Laboratorien überwiegend mit industriell gefertigten Systemen durchgeführt werden. Daraus erwächst den Industriefirmen eine hohe Verantwortung. Auch sie tragen ein großes Maß zur hohen Qualität der Patientenversorgung bei.

Aus dieser Erkenntnis heraus initiierten die Bundesärztekammer als Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammer und die mit der Laboratoriumsmedizin befaßten medizinisch wissenschaftlichen Fachgesellschaften (Deutsche Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin, Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie, Deutsche Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie, Deutsche Gesellschaft für Zytologie, Institut für Standardisierung und Dokumentation im medizinischen Laboratorium) sowie die mit der Durchführung der Ringversuche beauftragten Institutionen in Zusammenarbeit mit der Digitana AG, Hamburg, und der Toa Medical Electronics (Europe) GmbH, Hamburg, ein Symposium, das in dieser Form ein Novum darstellt.

Der vorliegende Berichtsband gibt die Referate und Diskussionsbeiträge dieses Symposiums wieder und bietet damit allen Interessierten die Möglichkeit, die Ergebnisse dieser Veranstaltung nachzuvollziehen.

Die Beiträge wurden bearbeitet von M. Brüggemann, R. Hachmann, H. T. Seeger, F. Stobrawa und H. Ziervogel.

Nach Angaben des Verlages

Medizinische Virusdiagnostik

Bernhard Selb, Umschau-Verlag Frankfurt (1992), 264 Seiten, ISBN 3-524-87000-7, DM 68,-

Die medizinische Virusdiagnostik hat, insbesondere akzelleriert durch das HIV-Virus, eine immer größere Bedeutung in der Labor diagnostik erlangt. Ein Buch zur medizinischen Virusdiagnostik sollte deshalb ein erhöhtes Interesse finden, insbesondere wenn es, wie dies, sehr gut gegliedert ist. Beginnend mit den Grundlagen zu Struktur und Aufbau der Viren werden die immunologische Abwehr und anschließend die Infektionsformen abgehandelt. Einen breiten Raum nimmt die Infektionsdiagnostik ein. Alle Methoden der direkten und indirekten Virusdiagnostik sowie die Antikörperdiagnostik werden ausführlich beschrieben. Detailliert sind z. B. die Durchführung des Western Blots, die In-situ-Hybridisierung und die Polymerasekettenreaktion dargestellt.

In dem Kapitel Krankheitsbild und Testauswahl werden die Viruskrankheiten und Befundinterpretationen eingehend besprochen.

Das Buch ist allen Ärzten, Medizinstudenten und medizinisch-technischen Assistenten zu empfehlen, die sich in die Virusdiagnostik einarbeiten und tiefere Erkenntnisse erwerben möchten.

L. Thomas

Biologic Rhythms in Clinical and Laboratory Medicine

Y. Touitou, E. Haus, Springer-Verlag, Berlin (1992), 730 Seiten, ISBN 3-540-54461-5, DM 298,-

Biologische Rhythmen spielen in der Laboratoriumsmedizin, insbesondere der endokrinologischen Diagnostik eine nicht zu unter-